

und 113 s. XII. in Betracht (Arch. VIII, 737), von Morel für seine lateinischen Hymnen mehrfach benutzt. Eine sehr schöne zwischen 1024 und 1027 unter dem Bischof Sigebert von Minden geschriebene Hs. bewahrt die Berliner Bibl. Theolog. in quarto 11, s. Arch. VIII, 844—846, Anzeiger für Kunde der deutschen Vorzeit XXIII, 289. Hieher gehören ferner 2 Hss. aus St. Emmeram Cod. lat. Monac. 14083 (Em. A. 83) s. X—XI. f. 7—38, von ausgezeichneter Schönheit, durch Mone benutzt, 14845 (Em. I. 5) s. XII. (Catalog. codic. Monac. lat. II, 2, 126, 241). Aus einer von diesen beiden ist wahrscheinlich die Ausgabe von Bernard Pez (Thesaur. anecdot. I, 17—42 vgl. LVIII) geflossen, vgl. Daniel, Thesaur. hymnolog. II, 3—31. Die Pariser Hs. 10587 s. XI. enthält nach Delisle die Vorrede und den Anfang des liber ymnorum Notkeri Balbuli, eine Hs. von Cluny erwähnt Mabillon (Acta V, 18), über eine andre in London s. oben S. 360. Auf weitere kritische Fragen einzugehen ist hier nicht der Ort, gerade 50 Sequenzen schrieb ihm nachmals Ekkehart IV. zu (s. dessen Verse in den St. Gall. GQ. III, p. LXXXVI).

II. In dem Cod. S. Galli 242 4^o beschrieben von Scherrer, Verzeichnis S. 88—90 haben sich p. 3—9 von einer Hand des 10. Jahrh. 4 Hymnen auf den h. Stephan erhalten, welche dem Bischof Ruodbert von Metz (883—917), einem Alamannen, zugeeignet sind. Sie wurden herausgeg. von Canisius, Lect. ant. V, 711—776, vgl. Mittheil. der Züricher antiq. Ges. XII, 228, 261. Facsimile bei Schubiger, Sängerschule St. Gallens I, 1.

III. Ein Empfangsgedicht für einen König mit der Ueberschrift 'Unde supra Notkeri magistri. Ave beati germinis invicte rex et inclyte' gab aus dem Cod. S. Galli 381 p. 47 Canisius, Lect. ant. V, 744, wiederholt Mitth. der Züricher ant. Ges. XII, 219, aus dem Helmstedter Antiphonarium 1008 (s. oben S. 541) bei Leyser, Hist. poetarum, 274.

IV. Canisius (oder Metzler) schreibt (Lect. ant. V, 746) Notker noch eine Litanei zu: 'Votis supplicibus voces super astra feramus', die er aus dem Cod. S. Galli 381 p. 144 zuerst herausgegeben mit der Ueberschrift 'Letania rithmica', sodann ich abermals in den Mittheil. der Züricher antiquar. Ges. XII, 222. Sie bezieht sich auf Konrad I. (in der Berliner Hs. der Sequenzen auf Heinrich III.), dessen Regierung Notker nur eben noch erlebte.

V. Ein Hymnus auf den h. Columban 'Nostri solemnus saeculi', ohne Ueberschrift überliefert hinter dem Leben desselben in dem Cod. S. Galli 533 s. IX. in. p. 118 (Scherrers Verzeichnis S. 171) wurde von Canisius (V, 747) gleichfalls Notker beigelegt, ist aber wahrscheinlich älteren Ursprunges. Nochmals wurde er bei Mone III, 255 abgedruckt. Gegen die durch handschriftliches Zeugnis nicht zu erweisende